

## Ärgernis des Monats

## Pleiten und Pech

**W**alter Hochwald geht es ums Prinzip: Vor einigen Monaten kaufte er sich ein Pentium-Motherboard der Firma Elitegroup. Der Händler, über den er das Board gekauft hatte, ging in Konkurs.

Dann nahm der Ärger seinen Lauf. Hochwald hatte innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen sechsmonatigen Gewährleistungsfrist eine Reklamation. Die Frage war: An wen sollte er sich jetzt wenden? Logischerweise, dachte er, ist jetzt der Hersteller, also Elitegroup, für die Reparatur zuständig. Fehlanzeige – die Firma weigerte sich, eine Reparatur im Rahmen der Gewährleistung durchzuführen.

Der Anwalt von Elitegroup schrieb an Walter Hochwald: „Gegenüber Lieferanten dieses Händlers (Pink Computer) bestehen dagegen von Gesetzes wegen keinerlei Gewährleistungsansprüche. Etwas anderes würde nur gelten, wenn seitens des jeweiligen Lieferanten auf vertraglicher Basis eine eigenständige, über gesetzliche Gewährleistungsansprüche hinausgehende Garantiezusage abgegeben worden wäre.“

## Der Kundentip

Service gehört zum Geschäft, sonst kann sich ein Schnäppchen zur Geldfalle verwandeln. Übernimmt der Händler die volle Herstellergarantie, die sich auf mehrere Jahre belaufen kann, oder gibt es Vereinbarungen über Garantiefälle zwischen Händler und Hersteller im Falle eines Konkurses des Händlers?

Erkundigen Sie sich vor dem Kauf nach den Vereinbarungen mit dem Hersteller und lassen Sie sich diese schriftlich aushändigen.

Hochwald ist selbst Systemhändler und nimmt beruflich Reklamationen von Kunden entgegen. „Es gibt Firmen, die stehen trotzdem für ihre Geräte ein, auch wenn der Händler pleite gegangen ist. Und das ist meiner Meinung nach auch richtig.“

Der Anwalt von Elitegroup hat mit seiner Argumentation leider recht. Ansprechpartner für Gewährleistung ist ausschließlich der Händler, bei dem das Gerät gekauft worden ist. Geht der Händler pleite, hat der Kunde, in diesem Fall Herr Hochwald, Pech gehabt.

Der Hersteller könnte einer kostenlosen Reparatur zwar aus Kulanzgründen zustimmen, aber falls er lieber einen Anwalt einschaltet, wenn der Kunde klagt, sitzt der Kunde am kürzeren Hebel.

Petra von Rhein von der Verbraucherzentrale in München kennt die Problematik: „Ein guter Hersteller wird so kulant sein und ein fehlerhaftes Produkt reparieren. Aber er ist rechtlich nicht dazu verpflichtet, denn die gesetzliche Gewährleistungspflicht bezieht sich nur auf den Vertragspartner. Im Fall von Herrn Hochwald war es der pleite gegangene Händler.“

Hochwald und seine Firma werden bei künftigen Produkt-einkäufen aufpassen: „Wir werden uns vom Hersteller bestätigen lassen, daß er bei Ausfall des Distributors die Gewährleistung direkt übernimmt, oder wir vertreiben keine Produkte mehr von ihm. Ansonsten müssen wir als Händler die Preise für solche Produkte wieder höher ansetzen, weil wir die Kosten der Garantierückstellung dann in unsere Kalkulation einplanen müssen.“ Damit kündigen sich schlechte Zeiten für die Verbraucher an!

Susanne Specht 



## Blitzumfrage

# Der CHIP-Report

**W**elche Erfahrungen haben Sie gemacht? Im CHIP-Report starten wir re-

gelmäßig eine Umfrage zu einem bestimmten Thema. Dabei interessieren uns Ihre guten und Ihre schlechten Erfahrungen mit Hard- und Software, Herstellern und Händlern. Einige Ausgaben später

veröffentlichen wir eine Zusammenfassung dieser statistischen Auswertung.

In der jüngsten CHIP-Umfrage stellten wir Ihnen Fragen zum Thema Komponenten. Vielen Dank für die zahl-

reichen Einsendungen, die uns überwiegend auch als E-Mails durch unsere elektronischen Dienste im Internet erreichten, und die zum Teil sehr ausführlichen Briefe. Hier das Resultat der letzten Umfrage.

## Ergebnis der letzten Umfrage

# Was CHIP-Leser kaufen wollen

**D**ie meisten CHIP-Leser haben vor, demnächst einkaufen zu gehen: Rund 96,8 Prozent der Befragten wollen sich in den folgenden sechs Monaten neue Hardware oder neue Peripherie zulegen. Das ist das Ergebnis der aktuellen CHIP-Blitzumfrage zum Thema Komponenten.

Der Scanner steht bei rund einem Drittel der Befragten an oberster Stelle ihres Wunschzettels. 28,5 Prozent der Umfrageteilnehmer interessieren sich für ein CD-ROM-Laufwerk. Rund ein Viertel aller Kaufwilligen will sich bald einen neuen Drucker zulegen.

Viele wollen ihrem Rechner neue Komponenten gönnen. Neben diesen Austauschvorhaben bestehen in den nächsten sechs Monaten auch Pläne, sich Zusatzgeräte anzuschaffen, die das Rechnersystem ergänzen.

Bei den zahlreichen Kaufwünschen fallen vor allem die üppigen Speichieranforderungen der neuen Programmgenerationen ins Gewicht: 42 Prozent der Befragten planen, sich mehr Arbeitsspeicher zuzulegen, 37,8 Prozent liebäugeln mit einer größeren Festplatte, und rund ein Drittel hat eine bessere Grafikkarte in die engere Wahl genommen.

Von denen, die mehr Arbeitsspeicher benötigen, will sich rund ein Viertel 32-Megabyte-SIMMs gönnen. Rund 22 Prozent, also knapp weniger, wünschen sich 16 Megabyte Arbeitsspeicher. Mit 1- und 2-Megabyte-SIMMs will sich nur ein verschwindend geringer Teil abgeben: Es sind rund ein halbes Prozent der Befragten. Die übrigen machten keine Angaben.

Die Käufer von Grafikkarten sind sparsam: Die meisten Stimmen entfielen auf eine Grafikkarte mit einem 2-Megabyte-Videospeicher. Für die 4-Megabyte-Grafikkarte interessierten sich nur 14 Prozent.

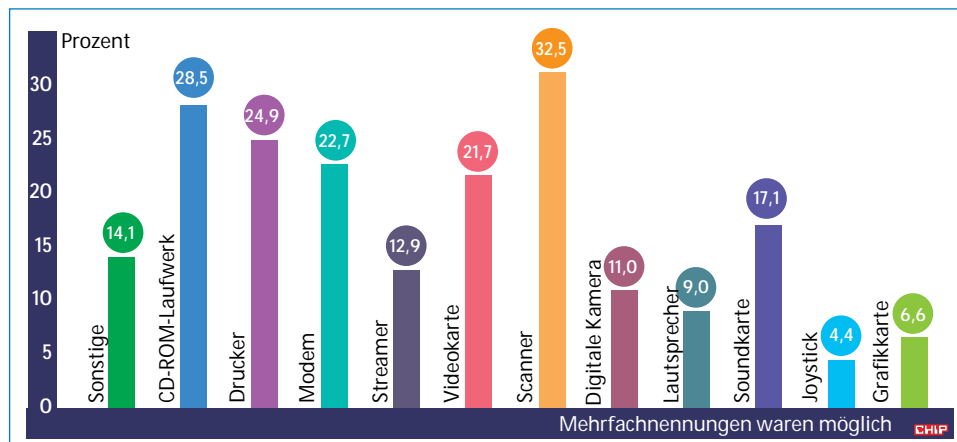
Sie ist mit einem Preis von etwa 600 Mark den meisten wohl immer noch zu teuer.

Knapp hinter den Grafikkarten liegt mit 27,7 Prozent der Wunsch nach einem neuen Monitor, wobei die meisten ihr Augenmerk auf die zirka 1000 Mark teuren 17-Zoll-Monitore gerichtet haben.

Der Trend geht auch zur größeren Festplatte. Rund 30 Prozent wollen sich nicht lumpen lassen und sich innerhalb der nächsten sechs Monate eine bis zu 2 Gigabyte große Harddisk kaufen.

An zweiter Stelle mit zwölf Prozent stehen Festplatten mit einer Kapazität bis zu 4 Gigabyte. 8,2 Prozent wollen sich 1 Gigabyte fassende Festplatten kaufen. Die 500-Megabyte-Festplatten sind passé: Nur noch ein halbes Prozent der Befragten erwägen, sich eine so „kleine“ Festplatte zu kaufen. *Patricia Müller*

## Was wird demnächst gekauft?



Die Fragen für die nächste Umfrage finden Sie auf den Seiten 256ff. Sie befaßt sich mit dem Thema „Schäden am Rechner“. Das Ziel dieser Umfrage ist eine umfangreiche Pannenstatistik, die Ihnen Hinweise gibt, worauf Sie beim Kauf achten müssen.



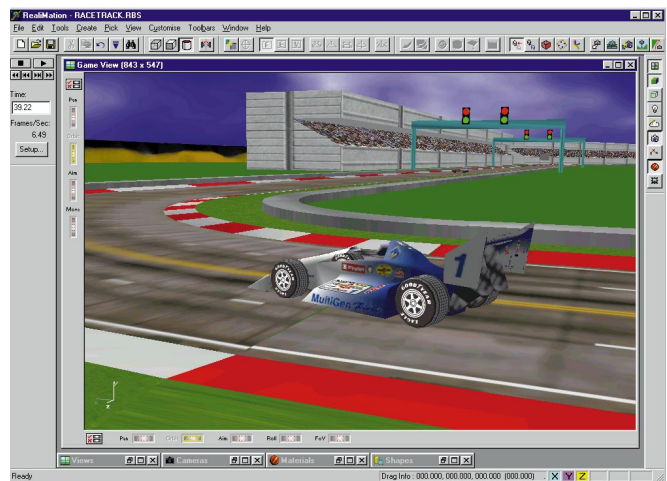
# Mit CHIP gewinnen

**CHIP verlost in diesem Monat zusammen mit der Dieburger Firma Datapath zwanzigmal das Virtual-Reality-Programm „Realimation“. Damit erschaffen Sie 3D-Web-Seiten und virtuelle Welten.**

**D**ie eigene Web-Seite im Internet! Wem schwebt das nicht vor? Und natürlich möchte man sich von anderen Web-Seiten abheben, jedoch wie? Wie wäre es mit einem umherwirbelnden Firmenmaskottchen, einem interaktiven Rundgang durch die eigene Wohnung oder mit einem eigenen virtuellen Café? Falls Sie einer der Gewinner unserer CHIP-Aktion sind, haben Sie mit dem Programm *Realimation* das Handwerkszeug zum kreativen Gestalten ausgefallener Web-Seiten schon in der Tasche.

Der britische Hersteller Datapath konzipiert und programmiert schon seit Jahren 3D-Simulatoren für die Schiff- und Luftfahrt sowie für Militärs. Im Laufe der Zeit entstand aus den vielen Programmerroutinen und Tools das kommerzielle Virtual-Reality-Software-Paket *Realimation* für Windows.

Mit diesem Programm schuf man zu Beginn Fahrsimulationen und Simulationen im militärischen Bereich, damit Soldaten beispielsweise gefahrlos Schießübungen in einem virtuellen Gelände absolvieren konnten.



**Formel 1 selbst konstruieren: Realimation erbaut aus 3D-Modellen faszinierende virtuelle Welten**

## CHIP GEWINNCOUPON

### Realimation-Aktion

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ja, ich möchte auch weiterhin interessante Aktionen kennenlernen und in Kontakt bleiben. Ich bin damit einverstanden, daß Sie bis auf Widerruf meine Daten in Ihrem Computer speichern und sie gegebenenfalls für Informations- und Werbeaktionen der Zeitschriften *CHIP*, *WIN* und *PC-OnLine* einsetzen und an die Firma Datapath weitergeben.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Senden oder faxen Sie diesen Coupon bitte an:**

Vogel Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Redaktion CHIP, Stichwort: Realimation, Postfach 202041, 80020 München, Fax (089) 7 46 98 12  
Einsendeschluß: 28. November 1996. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Das Problem beim Erzeugen solcher Anwendungen: In der virtuellen Welt müssen nicht nur zahlreiche Objekte koordiniert werden, sondern das Programm muß mit Hilfe von Kollisionsprüfungen Aktionen auslösen.

Auch für Anwender in der Architektur eignet sich Realimator. Das Paket besitzt zahlreiche Importfilter für Modelle aus AutoCAD, 3D-Studio und anderen bekannten 3D-Programmen.

Realimation bearbeitet die Bilddaten interaktiv und dreidimensional. Das Programm besteht aus einer Client-Server-Architektur, wobei die Anwendung als Client und die Datenbasis (Realibase) als Server fungiert.

Es kann sowohl auf lokalen Rechnern als auch in Netzwerken installiert werden. Rollbalken sowie Drag-and-Drop-Funktionen helfen,

Geometrien zu erarbeiten und Szenarios zu gestalten.

Zur Darstellung lassen sich eine Reihe von Rendering-Möglichkeiten inklusive Texturen benutzen. Die Szenarios können aus diversen Quellen zusammengebaut werden: Auf dem Bildschirm ist alles möglich, beispielsweise lassen sich in Gebäude, die mit Hilfe von AutoCAD konstruiert wurden, Möbel stellen, die zuvor mit dem 3D-Studio bearbeitet wurden.

Sollte die Leistungsfähigkeit des Computers nicht für einen Spaziergang durch das modellierte Haus ausreichen, läßt sich auch eine Animation im AVI-Format berechnen und mit Video for Windows abspielen.

Sie wollen bei der Gewinnaktion mitmachen? Dann füllen Sie den nebenstehenden Gewinncoupon aus und schicken ihn an die Redaktion.